

Easy going auch für die hard group



Die gesamte Gruppe auf dem Col de l'Iseran.

Das Enduro/Offroad-Abenteuer durch die Westalpen war anspruchsvoll und deshalb unterteilt in hard und easy. Für alle war es eine fantastische Woche mit unglaublich vielen grossartigen Erlebnissen und eindrucklichen Landschaften, wie der Bericht von Tourguide Pascal Meier beweist.

Tex und Fotos: Pascal Meier

Angekommen und die erste warme Nacht in Susa hinter uns gebracht, ging es am zweiten Tag unseres Abenteuers gleich frühmorgens zur Sache!

Am ersten Tag fuhren wir in das Offroad-Mekka rund um Bardonecchia. Dabei überquerten wir den Col de l'Iseran sowie den grossen St. Bernhard. Ebenfalls mit von der Partie war der Mont Cenis mit seiner riesigen Naturstauwand. Die erste Nacht in Susa hinter uns ge-

bracht, ging es gleich morgens zur Sache! Uns standen die engen Spitzkehren vom Colle delle Finestre bevor. Damit auch der erste richtige Schotterpass der Tour. Mit Bravour haben diesen alle Teilnehmer gemeistert und wir konnten die grandiose Aussicht geniessen. Auch sahen wir bereits einen grossen Teil unserer Tour, die Assietta-Kammstrasse. Diese habe ich bewusst als erste Tagestour gewählt, da sie in sehr gutem Zustand ist und technisch

noch nicht so anspruchsvoll. Auf dem Colle dell'Assietta bemerkte ich, dass mein Handy sich aus der Halterung verabschiedet hatte. Ich suchte es leider ohne Erfolg. Nach der Mittagspause in Sestriere stand die erste hard-Passage an, welche ich als Option für die Tagestouren ausgearbeitet habe. Diese waren anspruchsvoller und kräftezehrender als die Easy-Routen. Kurz nach Oulx ging es links Richtung Puy. Am Fusse des Passes standen zwei Italiener mit dem Motorrad und ich fragte sie, ob man Richtung Bardonecchia durchkommt, da es dort einen Tag zuvor eine heftige Schlammlawine gab. Sie meinten, es sollte gehen. Als wir weiterfahren wollten, fragte der eine, ob wir ein Samsung Handy vermissen, welches sie auf dem Finestre gefunden haben. Tatsächlich, es war mein Handy! Nach diesem Zufall ging es dann einen teils herausfordern-



Maximale Schräglage getestet auf der LGKS.

den Schotterweg hoch bis ins Skigebiet von Melezet und dann runter nach Bardonecchia und zurück nach Susa.

LANGER TUNNEL UND GIPFELFOTOS

Zwei absolute Highlights, der Jafferau und der Sommelier, erwarteten uns am dritten Tag. Der Einstieg auf den Jafferau begann mit einer Hard-Schlaufe, welche es mit ihren engen Spitzkehren im tiefen und losen Schotter auch schon in sich hatte. Auch diese wurde hervor-

ragend gemeistert und es ging weiter Richtung Forte Pramand. Der bekannte, unbeleuchtete und lange Tunnel lag noch vor uns, welcher mitten in den Berg geschlagen wurde. Nach einer Pause ging es dann Richtung Jafferau, an den grossen Bergfestungen vorbei. Oben angekommen, zückten erstmal alle ihr Handy, um den unglaublichen Weitblick und das einzigartige Bergpanorama einzufangen. Die hard group fuhr dann die steilen Skipisten runter und die Gruppe easy ein paar Kilometer zurück, um über Bardonecchia zur Anfahrt des Sommeliers zu kommen. Davor gab es noch einen ordentlichen Mittagshalt! Mit vollem Bauch fuhren wir dann trotz Gewitterwolken optimistisch Richtung Sommelier. Etwas Gegenverkehr gab es, da viele wohl vor dem Gewitter flohen. Jedoch hatten wir Glück und bis auf einige Regentropfen blieben wir trocken und wurden nach der anstrengenden und anspruchsvollen Auffahrt mit einem fast leeren Gipfel belohnt.

THE LONG WAY HOME...

Die Mitte der Woche war angebrochen und es ging nach Tende, dem Ausgangspunkt für unsere ligurische Grenzkammstrassentour. Wieder bewältigten wir als Erstes die Spitzkehren des Colle delle Finestre. Danach ging's zum Forte Serre Marie, einer riesigen Festung. Nach einem Mittagesseneinkauf ging es Richtung Briancon. Vor Briancon bogen wir links

ab, um über Kiesstrassen zum Fort Dauphin zu kommen. Erstaunlicherweise wurde der Schotterweg schnell anstrengend und herausfordernd. Anschliessend ging es dann auch schon hoch auf den wundervollen Col d'Izoard, auf welchem wir die Bergkulisse bestaunen konnten. Gestärkt folgte dann die nächste Hard-Passage über den Sommet Bucher, welchen ich auch noch nie gefahren bin. Wir fuhren bis zum Fort Queyras und teilten uns auf. Es lag eine schöne Kiesstrasse vor uns bis auf den Gipfel. Wir machten uns nach einer Pause auf den Weg ins Ungewisse und wurden bereits nach ein paar Metern von grossartigen und herausfordernden Enduro-Strecken begrüsst. Motiviert fuhren wir immer weiter abwärts und durften grossartige Steilabfahrten in verschiedenem Gelände bewältigen. Dabei kam es auch zu Stürzen, weshalb sich die Abfahrt in die Länge zog. Endlich im Tal angekommen, mussten wir erstmal eine ordentliche Pause einlegen. Weiter ging es auf den Colle delle Agnello. Wir fuhren sehr zügig auf die letzte Etappe zum Hotel in Tende. Auf dem Colle de Tende erwartete uns dann noch eine kleine Überraschung. Die Strasse nach unten war gesperrt und wir wurden auf eine Kiesstrasse verwiesen. Also nochmal einige Kilometer Kiesstrassen, bis wir dann um ca. 21 Uhr im Hotel ankamen, gerade noch rechtzeitig für das Essen.

SCHOTTERPASSAGEN MIT LOSEM GERÖLL

Ligurische Grenzkammstrasse, dass stand am Folgetag auf dem Programm. Der Start führte uns wieder auf den Colle di Tenda, da die Asphaltstrasse auf den Pass immer noch gesperrt war. Für die einen ging es dann zum Kaffeehalt und die anderen begutachteten die Forts. Beim Einstieg in die LGKS beim Mauthäuschen haben wir uns dann wieder getroffen



Eindrückliche Passagen.

und fuhren gemeinsam zur bekannten Tornante della Boaria. Weiter ging es dann über die grossartige LGKS an wunderschönen Felsformationen entlang und durch karge Berglandschaften, dann wieder durch wunderschöne Wälder bis kurz vor den Passo di Tanarello. Dort ging es dann ein Stück runter ins Tal, damit wir uns verpflegen konnten. Wir hatten noch ein gutes Stück vor uns. Nach dem Passo di Tanarello kamen dann einige anstrengende Schotterpassagen mit viel losem Geröll auf uns zu. Dann war er endlich zu sehen, der Lago di Tenarda, welcher uns signalisierte, dass wir es bald geschafft haben. Gemeinsam fuhren wir alle wieder auf die Strasse. Wir fuhren durch das Tal bis nach Pigna und dann über den letzten Pass des Tages nach Trucco, wo wir uns zum Abschluss noch ein leckeres Eis und eine Erfrischung gegönnt haben.

AB IN RICHTUNG NORDEN

Nach der wunderschönen LGKS hiess es ab in den Norden. Für die Gruppe hard stand einiges auf dem Programm, weshalb wir um 8 Uhr zügig starteten und ohne grösseren Stopp bis auf den Colle di Tenda fuhren. Dort angekommen gönnten wir uns eine gemütliche Pause beim Fort Central du col de Tende. Weiter ging es über weniger interessante Strassen bis zum Colle di Sampeyre, ein landschaftlich



Naturspektakel am Abend auf dem Colle delle Finestre.

wunderschöner Pass mit einer faszinierenden Umgebung. Einmal quer durch die Altstadt von Sampeyre und dann schon auf die nächste Schotterstrecke. Wir hatten eine lange Sektion des TET vor uns, welche mit einer grossartigen Mischung aus Asphalt und Schotter auf uns wartete. Von Sampeyre aus führte diese bis fast zum Colle delle Finestre. Zum Mittag hatten wir eine sehr schmale Passage vor uns in nassem Waldgelände, welche dann in sehr groben Schotter endete. Nach dieser Passage machten wir Mittagspause neben einem verlassenen Haus. Wir durften eine ruhige Pause am idyllischen Ort geniessen. Es ging weiter über die schöne Berglandschaft. Kurz einen Tankstopp hingelegt und ein Eis gegessen, um noch den Schlusspurt über den Schotterpass vor dem Finestre in Angriff zu nehmen. Um kurz vor 19 Uhr sind wir dann auf dem Finestre angekommen und durften miterleben, wie sich über der Assietta-Kammstrasse dunkle schwarze Wolken auftürmten. Es ging noch runter ins Tal, wo wir im Hotel Fell wie jeden Tag mit kalt gestelltem Bier und leckeren Snacks begrüsst wurden!

ZEIT FÜR DIE HEIMREISE

Zeit für die Heimreise! Viele der Teilnehmer entschieden sich, direkt auf die Autobahn zu

fahren, um den Sonntag noch etwas geniessen zu können. Fünf der zehn übrig gebliebenen wollten es noch ein letztes Mal wissen und fuhren kurz nach Susa linkerhand weg und auf den Colle della Lombarda, welcher mit seiner kleinen Kapelle und dem fantastischen Weitblick uns alle verzauberte. Dann verabschiedete auch ich mich von der Gruppe und fuhr auf die Autobahn Richtung Schweiz. Die anderen fuhren noch das Aosta-Tal hoch über den grossen St. Bernhard und nach Martigny, wo die Tour dann offiziell endete.

DER SAM DANKT HERZLICH

SAM-Tourismusboss Roger Uhr dankt Pascal Meier herzlich, der die Tour organisierte und leitete, «danke auch an Gaby Frey, die Pascal unterstützte, und natürlich auch ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmenden, die die tolle Tour zu einem unvergesslichen Erlebnis machten». Roger Uhres Dank geht auch an alle SAM-Tourismus-Partner und -Unterstützer: Allianz Suisse, Honda Moto, Kawasaki Schweiz, Paddys-Races-Days, KTM Schweiz, Backyard Racing Strasse, Motos Knüsel GmbH, 3w Motorsport, Yamaha Motor Schweiz und Midland – Swiss Quality Oil. Wie es im SAM Tourismus weitergeht, steht unter www.s-a-m.ch/Termine/Tourismus. Bei Fragen und Auskünften einfach melden. <



Oli auf dem Colle dell'Assietta.

« Die Westalpen werden in bester Erinnerung bleiben und die Pässe sowie die Strassen sehen uns wieder! »

Pascal Meier